

Lateinische Unterrichtswerke – einst und jetzt

1. Unterrichtswerke während der NS-Zeit

- starke Manipulation der historischen Inhalte und des Faches zu **Propagandazwecken**
- **Indoktrination** der Schüler
- Umgehung und Aushebelung des humanistischen Hintergrundes
- Beispielwerk: *Fundamenta Linguae Latinae*

2. Aufteilung der folgenden Zeit in 4 Generationen

2.1 1. Generation: Kriegsende Anfang 1950er bis Ende der 60er

- geprägt durch **fehlendes Konzept**
- Fokus auf grammatikalischer Ausbildung
- **Vertikalprinzip** => starke Ausdehnung des Werkes
- Gleichstellung von Latein-Deutscher und Deutsch-Lateinischer Übersetzung
- Beispielwerke: *Ars Latina, Lectiones Latinae, Vita Romana*

2.2 2. Generation: 70er Jahre

- radikalste Veränderung des Lateinunterrichts => große **Legitimationsnotwendigkeit**
- Einführung der DAV Matrix
- ganzer Satz als wiederentdeckte Komponente
- Wiedereinbezug römischer Inhalte, im Kontrast zum **Grammatik-lastigen Unterricht** der 1. Generation
⇒ „**kopernikanische Wende**“
- Beispielwerke: *Roma, Ostia, Cursus Latinus*

2.3 3. Generation: 1990-2003

- Motivation des Schülers als Grundlage
- Bild des „**neuen Schülers**“
- Anknüpfen an den Humanismus
- Umstellung auf **Horizontalprinzip**
- Beispielwerk: *Felix*

- ⇒ Unterrichtswerke der 90er Jahre heben das Niveau des Faches erheblich an
- ⇒ Situationsbedingt bis 2003 gut verwendbar im Unterricht